



800 v. Chr.

15 v. Chr.

Eisenzeitliche Alpwirtschaft im Silvrettagebirge

Wenig scheint in den Bergen Graubündens so selbstverständlich wie die saisonale Nutzung der reichen Hochweiden. Doch die genauen Ursprünge der Alpwirtschaft sind bislang unbekannt. Wahrscheinlich ist eine Bestossung der alpinen Matten seit der Jungsteinzeit, zunächst mit Schafen und Ziegen, ab der Bronzezeit auch mit Rindern und Schweinen. Im Val Fenga/Fimba haben vor rund 2600 Jahren eisenzeitliche Hirten aus dem Unterengadin ihr Vieh gesömmert und auf 2300 m Höhe vermutlich auch Käse hergestellt. Davon zeugen die 2007–2011 untersuchten Grundmauern einer Hütte sowie Keramikfragmente und Feuerstellen. Vom damaligen Weidevieh selbst blieben hingegen nur die Knochen geschlachteter Tiere in der Talsiedlung Ramosch-Mottata übrig.



Viehtrieb vom Fimba ins Engadin, 2010



Hirte im Val Tuoi/Guarda, um 1930

Bewahren – Untersuchen – Vermitteln

Archäologie erforscht die Geschichte und das Leben früherer Generationen. Sie hilft den Menschen, ihre Vergangenheit und Herkunft zu verstehen und die Zukunft zu gestalten.

Der Archäologische Dienst Graubünden inventarisiert und schützt seit 1967 die bedrohten Fundstellen und Funde des Kantons. Er führt Ausgrabungen durch und ist zuständig für eine moderne Konservierung, Lagerung und Archivierung von Funden und Dokumentationen. Er vermittelt die Ergebnisse in vielfältiger Weise an die Bevölkerung und Forschung und schafft damit ein Bewusstsein für das reiche kulturelle Erbe des Kantons.



Amt für Kultur
Uffizi da cultura
Ufficio della cultura

Amt für Kultur Kanton Graubünden • Archäologischer Dienst • Servetsch archeologic • Servizio archeologico
Loëstrasse 26 • CH-7001 Chur • Tel. +41(0)81 257 48 50 • info@adg.gr.ch • www.archaeologie.gr.ch